

- **Spruch der Woche**

"Deutschland hat die besten Jahre noch vor sich." (Angela Merkel)

Unsere Stärken: Qualifizierte Mitarbeiter, Unternehmer, Manager und Forscher, Arbeitsfrieden und ein dichtes soziales Netz. (Quelle: *Wirtschaftskalender 2009*)

Anmerkung der Redaktion: Nach diesem Wahlergebnis konnte der Spruch nicht treffender sein! Woher wusste das der Wirtschaftskalender bei seiner Drucklegung im Oktober 2008? Jedenfalls gratuliert die Redaktion der bisherigen und künftigen Kanzlerin zu diesem Wahlergebnis. Gleichzeitig hoffen wir, dass der Geist der Sozialen Marktwirtschaft und das damit verbundene christliche Menschenbild einen neuen Aufschwung erleben.

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - Profil der Sozialen Marktwirtschaft schärfen und die Familien stärken
 - Kirchen und Verbände Impulsgeber für Gesellschaftliche Entwicklungen
 - Wirtschaftskrise als Handlungsfeld der Weltkirche entdecken
 - Wirtschaftsminister zu Guttenberg fordert Verknüpfung von Verantwortung und Haftung
 - Caritas in veritate – Vortragsveranstaltung am 05.09.09 in Köln – ein Rückblick
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - KKV DV Essen: 50. Wallfahrt zur "Goldenen Madonna"
 - KKV DV Köln: Leben und Sterben in Würde – Die unverfügbare Würde des Menschen als zentrale Richtschnur in allen Lebensphasen
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - 2. Teil des Buchs „Jesus von Nazareth“ von Papst Benedikt XVI. erscheint im Frühling **2010**
 - Bischof Fürst ruft zu geistigen Widerstand gegen neue Formen eines aggressiven Atheismus
 - Kardinal Joachim Meisner warnt vor zunehmenden Gottlosigkeit der Gesellschaft
 - Bischöfe betonen das Recht von Moslems auf Religionswechsel
 - Geschäft Abtreibung
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - Bischöfe fordern „mündige Bürger“ und den Abbau der Staatverschuldung
 - Vatikan/Luxemburg: Ein Preis für das Wörtchen „Nein“
 - Wirtschaftsethiker: „Nächste Finanzkrise vorprogrammiert“
 - Intakte Familien sind der beste Schutz gegen Jugenddelinquenz
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebote der Konrad-Adenauer-Stiftung

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

Profil der Sozialen Marktwirtschaft schärfen und die Familien stärken

"Deutschland hat die besten Jahre noch vor sich - so Bundeskanzlerin Angela Merkel vor mehr als einem Jahr. Jetzt liegt es in den Händen der künftigen schwarz-gelben Regierungskoalition, diese Prognose auch in die Tat umzusetzen." Mit diesen Worten kommentierte Bernd-M. Wehner, Vorsitzender des KKV, das Ergebnis der Bundestagswahl. Gleichzeitig fordert der katholische Sozialverband von der künftigen Regierung der Idee "Soziale Marktwirtschaft" und vor allem ihrer Umsetzung zu einer Renaissance zu verhelfen.

"Deutschland hätte in den 50er Jahren nicht das Wirtschaftswunder in der Sozialen Marktwirtschaft erlebt, wären die Väter dieser Idee nicht von den Grundsätzen der christlichen Soziallehre überzeugt gewesen. Personalität, Solidarität und Subsidiarität sind auch heute noch die tragenden Säulen eines nachhaltig wirtschaftenden Marktes", so Wehner weiter.

Hierzu gehöre auch, dass die Familie als „Keimzelle einer funktionierenden Gesellschaft“ wieder den Stellenwert erhalte, der ihr nach dem Grundgesetz zukomme. So müssten vor allem Familien mit Kindern wieder spüren, dass sie von der Gesellschaft anerkannt und nicht als Exoten belächelt würden. ...

Kirchen und Verbände Impulsgeber für Gesellschaftliche Entwicklungen

"Klare Worte und positive Signale in Richtung Zukunft", so Bernd-M. Wehner, Vorsitzender des KKV-Bundesverbandes, seien das Fazit der heute zu Ende gegangenen Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda. Mit den Schwerpunktthemen Weltkirche und "Hoffnung in der Krise", so heißt es auch in einem Schreiben des KKV an Erzbischof Zollitsch, sei es gelungen, zwei Stärken der katholischen Kirche hervor zu heben, die sie zu einem einflussreichen und wegweisenden Faktor weltweiter gesellschaftlicher Entwicklung mache: "Wir sind Impulsgeber – und wir tun gut daran, das auch ganz selbstbewusst zu sagen."

Der KKV begrüße auch den Ansatz der Bischofskonferenz, zunehmend aggressiver Religionskritik eine betont klare und positive Botschaft entgegen zu setzen: „Wir brauchen uns nicht einreden lassen, die christlichen Kirchen hätten keine Antworten auf die drängenden Fragen des Alltags. Wir haben sie und unser Glaube lädt uns ein, im Alltag dazu zu stehen. Es steht uns Christinnen und Christen gut zu Gesicht, die Zeichen der Zeit zu erkennen und uns weltweit an die Spitze einer Bewegung zu stellen, die die Soziale Marktwirtschaft der Zukunft formuliert, die einer globalen Charta nachhaltigen Wirtschaftens zur Umsetzung verhilft.“ ...

Wirtschaftskrise als Handlungsfeld der Weltkirche entdecken

„Die Weltkirche ist ein globales Netzwerk nachhaltiger und wirtschaftsethischer Entwicklung, das gerade in Krisenzeiten trägt. Es ist deshalb gut, wenn sich die deutschen Bischöfe in den kommenden Tagen mit der Krise und dem Netzwerk Weltkirche in Deutschland beschäftigen“, so Tobias Gotthardt, stellv. Vorsitzender des KKV. „Wir sind uns einig, dass es ein Weiter so im globalen Markt nicht geben darf – aber den neuen Weg werden wir nur gemeinsam entdecken. Das gilt auch für das G-20-Treffen in Pittsburgh Ende der Woche.“

Der KKV wünsche sich deshalb vom Gipfel der G-20-Staaten ein klares Signal zum Aufbruch in einen „Aufschwung der Werte“. Diesen, so Gotthardt weiter, „braucht die Welt noch bevor ein eventueller wirtschaftlicher Aufschwung die Lehren dieser Krise wieder vergessen lässt und wir im Eiltempo zum Abgrund der nächsten Krise laufen.“ Von der Bischofstagung in Fulda, so der stellv.

Verbandsvorsitzende, müsse deshalb „auch ein Signal des Aufbruchs ausgehen“. ...

Wirtschaftsminister zu Guttenberg fordert Verknüpfung von Verantwortung und Haftung – "Ehrbarer Kaufmann" im Mittelstand nie ausgestorben

In der September Ausgabe der NEUEN MITTE fordert Bundeswirtschaftsminister Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis in der Wirtschaft ein. Wörtlich sagte er: "Die Vergangenheit hat uns vielfach bestätigt, dass die Soziale Marktwirtschaft alternativlos ist. Was wir tun müssen, ist, die Leitlinien Ludwig Erhards und seiner Weggefährten tatsächlich umzusetzen. Ich denke dabei an Verantwortung und Haftung, also an ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis". Im Übrigen bedauerte er, dass "einige den eigenen kurzfristigen Vorteil über den langfristigen Erfolg des anvertrauten Betriebes gestellt und Freiheit und Verantwortung durch fehlerhafte Anreize vielfach nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis gestanden hätten. ...

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Caritas in veritate – Rezeption und Perspektiven – Der anthropologische und ethische Focus der Globalisierung

Rückblick zur Vortragsveranstaltung am 05.09.09 in Köln, einer gemeinsamen Veranstaltung des BKU und der Joseph-Höffner-Gesellschaft mit dem Institut für Katholische Theologie der Uni Köln in Kooperation mit dem KKV. Hier ein Auszug aus "Die Tagespost" vom 10.09.09

Köln (DT) Auch gestandene Finanzfachleute packt angesichts der Wirtschaftskrise Ratlosigkeit. Von einem Theologen konkrete Lösungsvorschläge zu erwarten, wäre daher unbillig. Nur einem Denker vom Format Benedikts XVI. ist klar, dass die Kirche keine Patentrezepte für Finanzkrisen anzubieten hat. Ob mehr oder weniger Staat oder mehr oder weniger Markt dem Gemeinwohl auf Dauer zuträglich ist, beschäftigt Päpste nicht. „Caritas in veritate“ steht in der Tradition früherer Sozialzyklen. Das zeigt sich in Benedikts Überlegungen, dass Anthropologie ohne Theologie nicht möglich ist. Trotz dieser in den Augen der säkularen Öffentlichkeit eher unpopulären Sichtweise zieht der Papst in seinem Text vielbeachtete Schlussfolgerungen.

Schon seine Forderung nach „einer echten politischen Weltautorität“ hat Politiker und Wirtschaftswissenschaftler nicht kalt gelassen. Die öffentlichen Reaktionen auf „Caritas in veritate“ erklären, warum Sozialethiker und Manager die Sozialzyklen „Caritas in veritate“ nicht einfach unter der Rubrik Erbauungsliteratur verbuchen können: Ein Symposium von Ordo Socialis, Wissenschaftliche Vereinigung zur Förderung der Christlichen Gesellschaftslehre, dem Institut für Katholische Theologie an der Universität zu Köln und der Joseph-Höffner-Gesellschaft beleuchtete am Samstag Rezeption und Perspektiven des Textes.

Die Freiburger Theologin Ursula Nothelle Wildfeuer analysierte „Caritas in veritate“ vor der Hintergrund der Enzykliken „Populorum progressio“, „Sollicitudo re socialis“ und „Rerum novarum“ und unterstrich, dass Benedikt XVI. die weltweite Entwicklungs- und Globalisierungsfrage als ebenso fundamental erachte wie die Arbeiterfrage 1891. Auf die von manchen erhoffte Globalisierungschelte verzichte der Papst und werte Globalisierung als Chance für die Menschheit im Sinne eines „globalen Integrationsprozesses“. In der Art dieser Bewertung des Globalisierungsprozesses sah die Freiburger Theologin Parallelen zur Entwicklung des katholisch-sozialen Denkens im 19. Jahrhundert, wo etwa Bischof Ketteler und andere erkannten, dass die Industrialisierung nicht in Bausch und Bogen zu verurteilen, sondern differenziert mit ihr umzugehen sei. Der Papst, so Nothelle-Wildfeuer, lege „eine neu akzentuierte Definition der Soziallehre der Kirche vor: caritas in veritate in re socialis“. Die Betonung der Liebe als Hauptweg der Soziallehre der Kirche könne angesichts des gängigen Verständnisses von Sozialethik, in dessen Zentrum die Sorge um die soziale Gerechtigkeit steht, überraschen. ...

Den vollständigen Wortlaut des Vortrags finden Sie unter www.kkv-bund.de > Zum Runterladen.

- **den KKV-Diözesanverbänden, dem Landesverband Bayern, dem Regionalverband Ost sowie dem Fördererkreis für Bildungsarbeit im KKV**

KKV-Diözesanverband Essen lädt ein:

Thema **50. Wallfahrt zur "Goldenen Madonna"**
 Zelebrant Weihbischof Franz Vorrath
 Zeit 10. Okt. 2009, 16:30 Uhr
 Ort Hohe Domkirche zu Essen; anschl. gemütliches Beisammensein im Restaurant Mezzo Mezzo (gegenüber dem Dom)
Weitere Infos bei der Geschäftsstelle des DV, Tel. 0201 770243

Veranstaltung der Joseph-Höffner-Gesellschaft und des Kölner Diözesanrates

Thema **Leben und Sterben in Würde – Die unverfügbare Würde des Menschen als zentrale Richtschnur in allen Lebensphasen**
 Referent Wolfgang Bosbach, MdB-CDU
 Zeit 25. Okt. 2009, 12:00 Uhr
 Ort Maternushaus, Kardinal-Frings-Str. 1-3, Köln
Der KKV-Diözesanverband Köln ist Mitglied der Höffner-Gesellschaft

- **dem kirchlichen Bereich**

Der zweite Teil des Buchs „Jesus von Nazareth“ von Papst Benedikt XVI. erscheint im kommenden Frühling. Dies teilte Vatikansprecher Pater Federico Lombardi an diesem Freitag der Fernsehagentur „Rome Reports“ mit. Der erste Teil des Buchs, der das öffentliche Leben Jesu von der Taufe bis zur Wandlung behandelt, war ein Welterfolg. Trotz seiner Beschwerden am rechten Handgelenk hat der Papst den ganzen Sommer über am zweiten Teil des Buches gearbeitet, der sich Kindheit, Leiden und Auferstehung Jesu widmet. Die Bücher haben den Anspruch, Christus als geschichtlich überzeugende Person darzustellen. (agi)

Quelle: Radio Vatikan 22.09.09

Zu einem wachsamem geistigen Widerstand gegen neue Formen eines aggressiven Atheismus hat Bischof Gebhard Fürst die Christen aufgerufen. Im Zuge des Darwinjahrs 2009 seien Angriffe auf den Gottesglauben zu beobachten, stellte der Bischof von Rottenburg-Stuttgart am Sonntag beim Herbstfest mit Stuttgarter Katholiken fest. Bestimmte zeitgenössische Autoren beriefen sich fälschlicherweise auf den Begründer der Evolutionstheorie, Charles Darwin, um so Gott als rein menschliches Konstrukt darzustellen. Fürst wörtlich: „Da wird Polemik mit ernster Auseinandersetzung verwechselt, um möglichst medien- und breitenwirksam Ziele zu erreichen.“ Der Bischof wies darauf hin, dass Evolutionstheorie und Gottesglaube für „unaufgeregte Betrachter“ keinen Gegensatz darstellten. Es handele sich um zwei Sichtweisen auf das Schöpfungsgeschehen, „einerseits um die naturwissenschaftliche Erklärung, andererseits um die theologische Deutung der Weltentstehung“. In unverantwortlicher Weise würden solche Atheisten ein Zerr-Gottesbild von einem „Riesen-Handwerker“ aufbauen, das sie dann umso leichter zerstören könnten. „Nach christlichem Schöpfungsverständnis verlockt Gott als Schöpfer seine Schöpfung geradezu zum Entstehen neuer Möglichkeiten“, sagte der Bischof und zitierte Aussagen verschiedener Päpste zur Vereinbarkeit von Evolutionslehre und Gottesglauben. Er erinnerte auch an den französischen Theologen und

Naturwissenschaftler Teilhard de Chardin, der das Handeln des Schöpfers so umschrieb: „Gott macht, dass die Dinge sich selber machen.“ (pm)

Quelle: Radio Vatikan 20.09.09

Der Kölner Kardinal Joachim Meisner warnt vor einer zunehmenden Gottlosigkeit der

Gesellschaft. „Unsere Zeit ist voller Religiosität, aber ohne Glauben an Gott“, sagte der Kardinal am Sonntag in Essen-Werden. Dort nahm er als persönlicher Gesandter von Papst Benedikt XVI. an der Ludgerus-Wallfahrt anlässlich des 1.200 Todestags des Heiligen teil.

Zwar sei die Zeit geprägt von Ökumene und interreligiösen Gesprächen mit Muslimen, Buddhisten und Shintoisten, die unsere Nachbarn geworden seien, so Meisner. Aber echten Dialog gebe es nicht, „weil wir Christen weithin nicht mehr Rede und Antwort über die Inhalte unseres Glaubens stehen können“. Darum verliere auch die Kirche immer mehr an Terrain. „Wenn wir kein wirkliches katholisches Profil mehr haben, können wir auch unsere Umwelt nicht mehr prägen“, warnte der Kardinal. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 06.09.09

Die katholischen Bischöfe haben das Recht von Moslems auf Religionswechsel betont. Wenn sich ein Kandidat mit muslimischem Hintergrund zur christlichen Taufe entscheide, sei dies Ausdruck einer freien Gewissensentscheidung und müsse respektiert werden, heißt es in einer an diesem Montag in Bonn vorgelegten Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz. Sie trägt den Titel „Christus aus Liebe verkündigen. Zur Begleitung von Taufbewerbern mit muslimischem Hintergrund“. Trotz der vom Grundgesetz garantierten Religionsfreiheit kann ein Übertritt vom Islam zum Christentum für Muslime mit Risiken behaftet sein, warnen die Bischöfe. Den Konvertiten könnten aus diesem Schritt auch in Deutschland „Gefahren für Leib und Leben erwachsen“. Die katholischen Oberhirten mahnen in der Arbeitshilfe Seelsorger und weitere Verantwortliche zu einem sensiblen Umgang mit muslimischen Taufbewerbern und zu einer „zeitlich nicht zu kurz bemessenen, intensiven Vorbereitung“. Keinesfalls dürfe der Wunsch nach Konversion mit sozialen oder materiellen Hilfeleistungen in Zusammenhang stehen. Auch aufenthaltsrechtliche Erwägungen dürften keine Rolle spielen. - In Deutschland gibt es den Angaben zufolge jährlich rund 150 Muslime, die um die Aufnahme in die katholische Kirche bitten; das entspricht gut vier Prozent aller Erwachsenentaufen. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 14.09.09

Geschäft Abtreibung

Abtreibung ist nicht nur eine menschliche Tragödie, sondern auch ein Milliardengeschäft. Darauf weist die deutsche Journalistin und Lebensschützerin Alexandra Maria Linder hin. In einem Buch namens „Geschäft Abtreibung“ durchleuchtet sie das ungute Geflecht von Abtreibungen und knallharten wirtschaftlichen Interessen:

„Es ist ein sehr weites Feld. Die Leute, die in erster Linie daran verdienen, sind die, die die Abtreibung durchführen. Es gibt dann aber hinter dieser Abtreibung noch unglaublich viele weitere Märkte, und diese betreffen dann leider die Verwertung dieser Kinder, die abgetrieben worden sind. Das sind Märkte, um die sich noch niemand so richtig gekümmert hat, weil sie sehr unübersichtlich sind, weil sie auch sehr heimlich arbeiten (mit schwer verständlichem Vokabular). Das sind zum einen die Pharmakonzerne, die Impfstoffe herstellen: Es weiß fast niemand in Deutschland, dass es keinen einzigen Masern- oder Röteln-Impfstoff gibt, der nicht aus den Zellen eines abgetriebenen Kindes hergestellt wurde.“ ... (rv/kathnet/st ulrich verlag)

Quelle: Radio Vatikan 18.09.09

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

Bischöfe fordern „mündige Bürger“ und den Abbau der Staatverschuldung

Die deutschen Bischöfe haben kurz vor der Bundestagswahl den Wahlkampf kritisiert. „Ich vermisse die Besinnung auf die zentralen christlichen Werte“ sagte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch in Fulda. Er habe sich jedoch nie für oder gegen eine bestimmte Partei ausgesprochen, so der Erzbischof, womit er Berichten über ein Radio-Interview Mitte der Woche widersprach.

„Wir wollen, dass die Bürger als mündige und erwachsene Menschen selber entscheiden, wen sie wählen. Sie sollen dabei freilich überlegen, welche Partei, welches Programm sich nach ihren eigenen Vorstellungen in den Politikbereichen besonders gut bewährt, für die wir sensibilisiert haben. Die ideale Partei, die all meine eigenen Vorstellungen in die Praxis umsetzt, die wird es wohl in dieser Welt nicht geben. Aber wichtig ist, zur Wahl zu gehen und damit zu zeigen, dass man mitgestalten will.“

Die Bischöfe achteten auf Themen wie den Schutz des Lebens, eine kinder- und familienfreundliche Politik und Maßnahmen zur ganzheitlichen Bildung des Menschen. Diese Punkte hätten im Wahlkampf eine geringe Rolle gespielt, seien aber wichtige Aufgaben der neuen Bundesregierung. Zur Finanzmarktkrise bekräftigte Zollitsch die Forderung der deutschen Bischöfe, die Staatsschulden abzubauen. Keinesfalls wollten die Oberhirten kritisieren, „dass in der Finanzmarktkrise gehandelt worden ist“. „Mit Blick auf die nachkommenden Generationen“ seien aber die Belastungen „ungerecht verteilt“. Dagegen müsse die neue Bundesregierung angehen. Zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Regierung gehörten außerdem „Impulse für den Arbeitsmarkt“. ... (rv)
 Quelle: Radio Vatikan vom 25.09.09

Vatikan/Luxemburg: Ein Preis für das Wörtchen „Nein“

Der 54-jährige Großherzog Henri von Luxemburg erhält den diesjährigen Van-Thuan-Menschenrechtspreis des Vatikans. Die Preisverleihung findet am Mittwoch in Rom statt. Henri von Luxemburg hatte 2008 seine Unterschrift unter das geplante Euthanasie-Gesetz aus Gewissensgründen verweigert. Daraufhin wurde er vom luxemburgischen Parlament entmachtet. Der Vatikan will den Einsatz des Großherzogs für die Verteidigung der Menschenrechte würdigen, betonte Kurienkardinal Renato Raffaele Martino an diesem Dienstag im Vatikan. Bei der Vorstellung des Preises vor Journalisten sagte er, es gehe
 „... vor allem um den Einsatz für das Recht auf Leben und auf Religionsfreiheit. Im Verhalten Henris haben wir das festgestellt. Er ist außerdem Vater von fünf Kindern. Der Preis will die Menschen ehren, die ihren Glauben leben und ihn in ihrem Leben in die Tat umsetzen.“
 Die Vatikan-Ehrung wird zum zweiten Mal verliehen. Sie wurde nach dem vietnamesischen Kardinal und Menschenrechtler Francois Xavier Nguyen Van Thuan (1928-2002) benannt, der 13 Jahre in vietnamesischer Isolationshaft verbrachte. Der diesjährige Tag der Verleihung, der 16. September, ist der siebte Todestag Van Thuans. (rv)
 Quelle: Radio Vatikan 15.09.09

Wirtschaftsethiker: „Nächste Finanzkrise vorprogrammiert“

„Ich denke, dass es jetzt für alle klar ist: Diese Vergötterung des Markts hat sich selbst als falsch offenbart.“ Das war vor einem Jahr: Miguel d'Escoto, Präsident der letzten UNO-Generalsversammlung, Berater des Präsidenten von Nicaragua und zuvor katholischer Priester, äußerte sich zur weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise:
 „Wir erleben die Konsequenzen dieses Götzendienstes. Auf manchen Münzen lesen wir immer noch ‚In God we trust‘, aber wir vertrauen nicht auf Gott, wir bauen auf den Markt, und der ist gescheitert. Das ist eine Lektion für Menschen in der ganzen Welt, die diesem Götzen verfallen sind.“
 Die gegenwärtige Wirtschaftskrise kann nach Ansicht des Mailänder Kardinals Dionigi Tettamanzi nur durch eine neue Wertschätzung des Maßhaltens überwunden werden. Eine verstärkte Kontrolle der Finanzmärkte allein reiche nicht aus, schreibt Tettamanzi in einem Beitrag für die Turiner Tageszeitung „La Stampa“ ein Jahr nach dem Zusammenbruch der einst viertgrößten US-Investmentbank Lehman Brothers.
 Gier und Habsucht von Bankern und Managern spielten zwar eine Rolle, seien aber nicht die zentrale Ursache der Krise, sagt der deutsche Wirtschaftsethiker Jörg Althammer von der Katholischen Universität Eichstätt. Vielmehr habe eine Kombination aus Markt- und Staatsversagen letztendlich zur Krise geführt, so Althammer im Gespräch mit Radio Vatikan.
 „Wenn sich die Rahmenbedingungen nicht ändern, dann wird sich auch der Finanzmarkt nicht ändern. Und dann ist die nächste Krise natürlich bereits vorprogrammiert.“ (rv/pm)
 Quelle: Radio Vatikan 14.09.09

Intakte Familien sind der beste Schutz gegen Jugenddelinquenz

Brutale Gewaltakte Jugendlicher werden in der Öffentlichkeit als Ausdruck einer steigenden Fieberkurve der Gesellschaft wahrgenommen. Die Kriminalität von Jugendlichen gilt, insbesondere dann, wenn sie mit physischer Gewalt einhergeht, als Symptom einer Krise der Gesellschaft. In den häufig an spektakuläre Einzelfälle anknüpfenden öffentlichen Debatten verweisen Experten demgegenüber auf kriminologische Befunde zur Jugenddelinquenz: Gewaltverbrechen von Jugendlichen sind in Deutschland seltene Ausnahmefälle und zudem seit den 90er Jahren tendenziell rückläufig. Der größte Teil der Jugenddelinquenz entfällt auf Bagatelldelikte (kleinere Diebstähle etc.). Solche Delikte würden zu allen Zeiten und in allen Gesellschaften im Jugendalter häufiger begangen als in allen anderen Lebensphasen. Nach der Jugendphase passe sich das Verhalten „delinquenten“ Jugendlicher in der Regel wieder den gesellschaftlichen Normen an. Jugendkriminalität sei eine Form gesellschaftlicher Normalität und kein Grund zu besonderer Besorgnis. ...
 Eine oft übersehene Ursache für Anomie unter Jugendlichen ist das Zerbrechen von Familien: In „nichttraditionellen“ Familienformen aufwachsende Jugendliche werden häufiger delinquent als

Jugendliche, die mit beiden leiblichen Eltern zusammen leben. Ein Grund hierfür könnte sein, dass Jugendliche nach einer Trennung ihrer Eltern eher dazu neigen sich einer delinquenten Peer-Group bzw. „Gang“ anzuschließen. Zur Integration in eine solche „Ersatzfamilie“ gehören häufig Drogenkonsum und Delinquenz, nicht selten wird auch Gewaltbereitschaft gefordert. Das größte Risiko für einen Jugendlichen delinquent zu werden geht von der Zugehörigkeit zu einer solchen „peer-group“ aus. Drastisch verringert wird die Gefahr der Jugenddelinquenz – wie Schweizer Kriminologen hervorheben – von konsequent erziehenden Eltern: „Jugendliche, deren Eltern eine starke Kontrolle ausüben, begehen massiv weniger Delikte als Jugendliche, deren Eltern nur selten Bescheid wissen, wann, mit wem und wohin ihre Kinder am Abend fortgehen“. Eltern die zusammenhalten, ihre Kinder gemeinsam nach klaren Regeln erziehen und sich für eine Ausbildung ihrer Kinder engagieren, fördern die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft – das Zerbrechen von Familien und Nachbarschaften, die Akzeptanz von Drogenkonsum und kriminellen Jugendbanden löst dagegen den sozialen Zusammenhalt auf.

Quelle: Newsletter des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V., Nr. 38/2009, www.i-daf.org

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebot der Konrad-Adenauer-Stiftung**

Thema **Leben im Alter - Herbstsymposium**

Zeit: 26./27. Okt. 2009

Ort: Bildungszentrum Schloss Eichholz, Wesseling

Weitere Infos unter www.kas.de/wf/de/17.33319

Thema **Anreiz- und Anerkennungssysteme für das Ehrenamt**

Zeit: 02./03. Nov. 2009

Ort: Bildungszentrum Schloss Eichholz, Wesseling

Weitere Infos unter www.kas.de/wf/de/17.34821/

Thema **Vereinsmanagement in der Praxis**

Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung

Zeit: 04.-06. Dez. 2009

Ort: Bildungszentrum Schloss Eichholz, Wesseling

Weitere Infos bei Doris Schimanke, doris.schimanke@kas.de, Tel: 02236-707-4409

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 8.000 Mitglieder in ca. 100 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.

Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702,

E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de